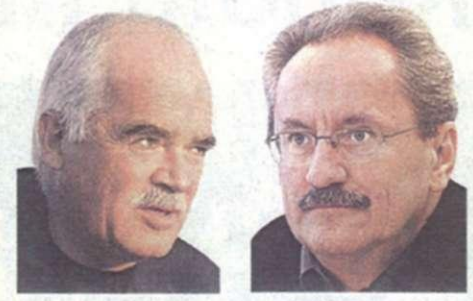
Telefon (089) 53 06-410
politik@merkur-online.de
Telefax: (089) 53 06-86 57

Münchner Merkur Nr. 219 | Donnerstag, 22. September 2011

DONNERSTAGSKOLUMNE

Briefwechsel



zwischen
Peter Gauweiler und **Christian Ude**

Ein Tritt in den Hintern

Christian Ude (SPD) und Peter Gauweiler (CSU) liefern sich jeden Donnerstag an dieser Stelle einen Schlagabtausch. Heute: Peter Gauweiler

Lieber Christian,

„die meisten Menschen kennen ihr Unglück und gehen mitten hinein", sagte Goethe, als er von Deiner Kandidatur zum Bayerischen Ministerpräsidenten erfuhr. Und von meiner Mini-Bewerbung als einer von vier stellvertretenden CSU-Vorsitzenden. Trotzdem: Wir mussten es tun! Warum eigentlich muss man/frau sich rechtfertigen, wenn sie etwas tun? Und nicht, wenn sie nichts tun? Also: Sauber g'macht, lieber Mitschüler. Meinen Respekt. Fand auch Deinen Text über Seehofer sehr offen und gut („Seehofer war nie ein wirtschaftsliberaler Turbokapitalist, nie ein Privatisierer und nie ein Finanzabenteurer ... bei der Olympiabewerbung hat er sich fabelhaft verhalten ... Horst Seehofer hat eine ironische Distanz zur Politik und zu sich selbst"). Abgesehen davon, dass Deine Beobachtungen stimmen: Du bist der erste Spitzenkandidat der bayerischen SPD seit Menschengedenken, der über einen CSU-Ministerpräsidenten reden kann ohne Stachel im Mund. Halten Deine Diaspora-Genossen das aus? Zwei Jahre Kandidaten-Zeit sind verdammt lang. Mein härtester Wahlkampf dauerte fünf Monate (gegen einen gewissen cu) und ich hatte danach ein Barfuß-durch-die-Hölle-Gefühl. Und noch etwas: Du hast Deine Leute schon in wenigen Tagen zum Umdenken gebracht. Mit Deiner Festlegung in Sachen Flughafen und dritter Startbahn seid Ihr in einer zentralen Frage, die die politische Debatte ja schon zum Tanzen gebracht hat, auf unsere Seite getreten. Wer hätte das gedacht? Und für meine liebe CSU – Achtung, ich rede von der politischen Heimat der Bayern in guten wie in schlechten Tagen – war Dein Kandidatur-Entschluss erst recht nicht schlecht. Du warst für uns wie eine Hallo-wach-Tablette. Oder ein Tritt in den Hintern. Hat gutgetan! Wirklich prima.

Aus aktuellem Anlass: Wir sollten uns versprechen, keine Verhältnisse wie im preußisch-multikulturellen Berlin zu wollen, wo die Volksparteien CDU und SPD zusammen nicht mal mehr 50 % der abgegebenen Stimmen erhalten haben. Bei miserabler Wahlbeteiligung. Hatte am Sonntag einen wirklich unguten Eindruck von Wowereits Auftritt im Fernsehen, der sich in Anwesenheit seines Freundes und eines riesigen Plüschbären vor der Menge verbeugte wie ein Kellner in „Tod in Venedig". Und die CDU furchtbar glücklich war über ihre 23(!) Prozent, welche Angela Merkel sofort als „Bestätigung der Politik der Bundesregierung" bezeichnete. Und das in der Stadt Richard von Weizsäckers. Die Wowi-SPD hat in ihrer Großzügigkeit der CDU und den Grünen jetzt alternierende Koalitionsgespräche angeboten. Bei aller Befürwortung von großen Koalitionen: Die CDU hätte mit ihrer diesbezüglichen Verhandlungsbereitschaft bis zum Abschluss des heutigen Tages warten sollen, um zu sehen, wie sich Wowereit und seine Freunde beim Papst-Besuch verhalten und ob sie in der Lage sind, das unbedingt zu achten, bei dem es für christliche Demokraten aller Länder keine Kompromisse geben kann.

Ich schreibe Dir diesen Brief aus Berlin, am Abend unserer CDU/CSU-Fraktionssitzung. Am Nachmittag um 15 Uhr haben sie dort das neue „Gesetz zur Übernahme von Gewährleistungen im Rahmen eines Europäischen Stabilisierungsmechanismus" verteilt. Um 17.20 Uhr war die Sache durch. Eine gesetzliche Ermächtigung für „Gewährleistungen bis zur Höhe von insgesamt 211,0459 (!!!) Milliarden Euro zu übernehmen". Zinsen und Kosten nicht angerechnet, die nach einer Berechnung der Deutschen Bank noch mal so hoch sein sollen. Damit wären wir in der Nähe einer halben Billion. Immerhin wurde diesmal in unseren Gesetzentwurf erstmalig ein Parlamentsvorbehalt eingefügt, welcher der Bundesregierung das Eingehen einer Verpflichtung im Einzelfall nur gestattet, „nachdem der Bundestag hierzu einen zustimmenden Beschluss gefasst hat". Das verdanken wir dem Bundesverfassungsgericht, das darauf bekanntlich in der Vorwoche bestanden hat. Ich fühle darüber einen wilden Triumph, weil es auf meine Klage hin geschah. Aber glücklich bin ich nicht. Am gleichen Tag stufen die Rating-Agenturen Italien herab und wenn Italien unter den neuen Rettungsschirm kommen soll (der dafür schon wieder zu klein wäre), bleiben nur noch Frankreich und Deutschland und wie lange Frankreich, dem es wirtschaftlich schlechter geht als uns, diese Sonderlast aushalten kann (und sofort seinerseits Gefahr läuft, heruntergestuft zu werden mit der Folge sofortiger höherer Zinszahlungen), weiß niemand. Und dann bleiben wir als Retter übrig.

Du siehst, ich habe auch ein Problem mit „meiner" Regierung. Aber was ist das für eine Opposition, die angesichts dieser Lage die Regierung zu noch höheren Gewährleistungen überreden will? Lieber Christian, wir müssen diesen Wahnsinns-Wettlauf auf immer höhere Finanzgeschäfte der Staaten unterbinden. Das wird Inflation pur.

Ein Lichtblick war am Montag der neue Bundesbankpräsident Jens Weidmann mit seiner ungewöhnlich deutlichen Kritik an dieser Ausweitung des Euro-Rettungsfonds. Immerhin war der Mann bis vor kurzem engster wirtschaftlicher Berater von Kanzlerin Angela Merkel. Ich muss an den Bischof von Canterbury denken und die Geschichte von Thomas Beckett, dem die Wahrheit wichtiger war als die Ehre des Königs. Obwohl dieser ihn ins Amt gebracht hatte. Bin neugierig, wann Beckett-Weidmann der Kopf abgeschlagen wird.

Herzliche Grüße
Dein Peter Gauweiler

P. S.: Bin natürlich auch wahnsinnig neugierig, wie die Sache mit unseren Kandidaturen ausgeht. Du weißt ja: Wen die Götter strafen wollen, dessen Wünsche erfüllen sie.